

TREFF - REVUE



Vom Christkind

Denkt euch, ich habe das Christkind gesehen!
Es kam aus dem Walde, das Mützchen voll Schnee,
mit rotgefrorenem Näschen.
Die kleinen Hände taten ihm weh,
denn es trug einen Sack, der war gar schwer,
schleppte und polterte hinter ihm her.

Was drin war, möchtet ihr wissen?
Ihre Nase wie, ihr Schelmenpack –
denkt ihr, er wäre offen der Sack?
Zugebunden bis oben hin!
Doch war gewiss etwas Schönes drin!
Es roch so nach Äpfeln und Nüssen!

Anna Ritter (1865-1921)



*Von und für Besucherinnen und Besucher der Treffpunkte LE
Weihnachtsbeilage 2023*

Mein ganz besonderer Weihnachtswunsch

Es war kurz nach der Währungsreform. Im Schaufenster des einzigen Spielzeugladens in unserer Kleinstadt hatte ich sie entdeckt: Eine wunderschöne Mundharmonika, die auf einem weinroten Samtkissen ruhte, daneben lag das mit einem Schwarzwaldmotiv verzierte Etui mit dem Aufdruck „The Echo Harp“. Ich betrat schüchtern das Geschäft. Der Inhaber war so freundlich, mir das Instrument nicht nur zu zeigen, sondern auch zu erklären. Ich hatte schon immer eine kleine Mundharmonika und mir das Spielen selbst nach Gehör beigebracht. Diese hier war aber ein Wunder: doppelt breit mit 64 Stimmen und 2 Tonlagen in C- und G-Dur. Ich bedankte mich bei dem freundlichen Herrn und sagte ihm, dass ich mir diese Mundharmonika zu Weihnachten wünschen würde. Von da an gab es für mich nichts anderes. Ich glaube, ich träumte sogar von „The Echo Harp“, ich hatte ja keine Ahnung was der Name bedeutete und wie er auszusprechen war. Endlich kam der Heilige Abend und das Glöckchen rief uns ins Weihnachtszimmer. Wir bestaunten den Christbaum und sangen brav mindestens drei Weihnachtslieder, ehe es „endlich“ an die Bescherung ging. Die versenkte Nähmaschine, abgedeckt mit einem bestickten Weihnachtstuch, war unser bescheidener Gabentisch. Auf der rechten Seite vom Christbaum waren die Geschenke für meine Schwester und auf der linken die für mich. Schon während wir sangen, suchte ich mit den Augen meinen Platz ab, ob da vielleicht ein rechteckiges nicht zu großes Geschenk lag. Aber ich konnte keines entdecken, und als wir abwechselnd unsere Geschenke aufmachten, kamen bei mir Strümpfe, Taschentücher, eine Schokolade und ein Buch zum Vorschein – aber keine „The Echo Harp“. Ich kämpfte tapfer mit meinen Tränen bis meine Mutti mich fragte: Willst Du nicht alle Deine Päckchen aufmachen? Ich hielt buchstäblich den Atem an. Da - richtig, hinter dem Fuß des Christbaums versteckt, lag etwas Längliches, Handbreites – und das war meine Mundharmonika. Ich war selig. An viele Weihnachtsüberraschungen in meiner Kindheit kann ich mich noch erinnern. Meine Mutter hatte es immer wieder verstanden, in schwierigen Zeiten und mit bescheidenen Mitteln, aber mit viel Liebe und Phantasie das Weihnachtsfest für uns zu gestalten. Die „Echo Harp“ aber blieb ein strahlender Glanzpunkt für mich. Später wurde sie natürlich - wie das so ist – von anderen großen Lieben abgelöst.

PS. The Echo Harp von Hohner in C und G Dur wird noch heute ge- und verkauft. Auch die Vintage-Ausführung, die der meinen sehr nahekommt, wird oft im Internet gesucht.



Schenken

Schenke groß oder klein,
Aber immer gediegen.
Wenn die Bedachten
Die Gaben wiegen,
Sei dein Gewißen rein.
Schenke herzlich und frei.
Schenke dabei
Was in dir wohnt
An Meinung, Geschmack und Humor,
So daß die eigene Freude zuvor
Dich reichlich belohnt.
Schenke mit Geist ohne List.
Sei eingedenk,
Daß dein Geschenk
Du selber bist.



Joachim Ringelnatz (1883-1934)



Impressum:

Treffpunkt Impuls

Verena Schöneberg, Leitung, T.: 0711-1600-308, E-Mail: v.schoeneberg@le-mail.de

Treffpunkt Zehntscheuer

Karin Funk, Leitung, T.: 0711-1600-662, E-Mail: k.funk@le-mail.de

Inhalt und Redaktion:

Für den Inhalt ist das Redaktionsteam (Namen sind den Treff-Leitungen bekannt) verantwortlich
Erscheinungsweise: Vier mal im Jahr, gedruckt und im Internet

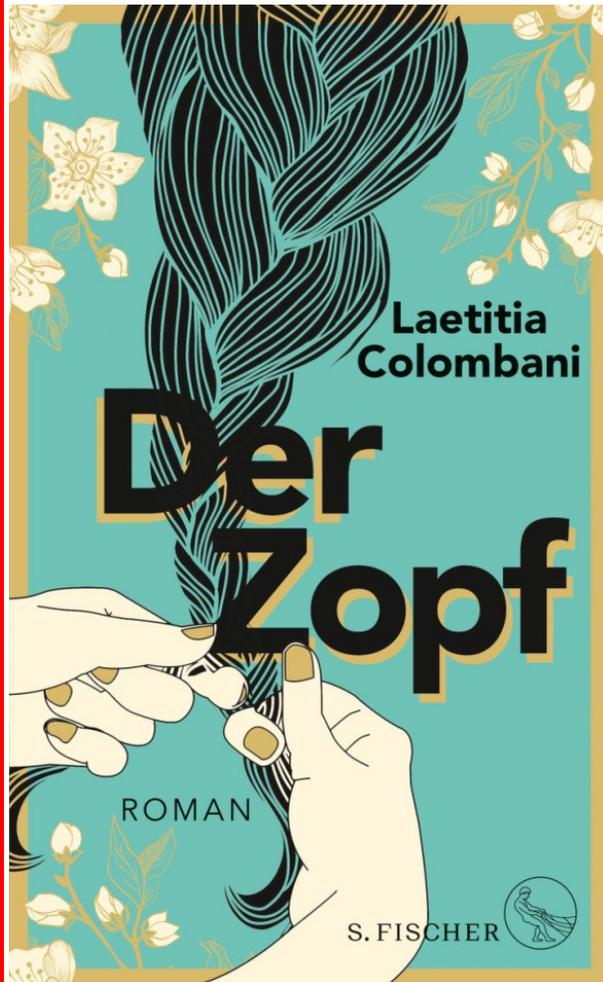
Sie finden die Treffs auch im Internet:

<https://myle.de/treffpunkt-le>

<https://www.leinfeldenechterdingen.de/Startseite/Buerger/Treff+Impuls.html>

<https://www.leinfeldenechterdingen.de/Startseite/Buerger/Treff+Zehntscheuer.html>

**Geschenktipp:
Suchen Sie noch ein kleines Geschenk? Wie wäre es mit
einem schönen Buch?**



„**Der Zopf**“, ein Roman von **Laetitia Colombani** über die Schicksale dreier mutiger Frauen; ein feministisches Werk ist es trotzdem nicht.

Drei Frauen, drei Leben, drei Kontinente – und dieselbe Sehnsucht nach Freiheit. Drei Lebenswege, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Und dennoch teilen Smita, Giulia und Sarah das gleiche Schicksal: Alle drei kämpfen mutig gegen die Widerstände des Lebens. Smita, die Unberührbare, opfert in Indien ihr Haar dem Gott Vishnu, denn ihrer Tochter soll es einmal besser ergehen. In Palermo rettet Giulia die Perückenfabrik ihres Vaters vor dem Bankrott. Und als in Montreal die erfolgreiche Anwältin und alleinerziehende Mutter Sarah erkrankt, schöpft sie mit ihrer Perücke neuen Lebensmut. Ergreifend und kunstvoll flicht Laetitia Colombani aus den drei außerordentlichen Geschichten einen prachtvollen Zopf.

Übersetzung: Claudia Marquardt

Fischer TaschenBibliothek

Broschiertes Buch, ISBN-13: 9783596522668 12,00 EURO

eBook, ePUB 12,00 EURO

MP3-CD UVP 10,00

Laetitia Colombani, geb. 1976 in Bordeaux, studierte an der Ecole Louis Lumière, während sie parallel dazu Schauspielunterricht nahm. Nach ihrem Abschluss drehte sie zwei Kurzfilme, „Le dernier bip“ (1998) und „Mémoire de puce“ (1999). Im Alter von 25 Jahren drehte sie ihren ersten Spielfilm, „A la folie, pas du tout“ (2002), der von Charles Gassot produziert wurde und in dem Audrey Tautou und Samuel Le Bihan die Hauptrollen spielten. Getreu ihrem Diplomarbeitsthema "Der Wahnsinn im Kino" versammelt die Filmemacherin fünf Jahre später Kad Merad, Catherine Deneuve und Emmanuelle Béart vor ihrer Kamera für „Mes stars et moi“, eine Komödie über einen etwas zu aufdringlichen Fan. Weitere Bücher: „Das Haus der Frauen“ und „Das Mädchen mit dem Drachen“